

Leitfaden zum Verfassen eines Lerntagebuchs

Ziele der Arbeit mit einem Lerntagebuch

Die Arbeit mit einem Lerntagebuch soll zu einem *vertieften Verständnis des im Unterricht behandelten Stoffes* führen, indem sie zu dessen regelmäßiger Nachbearbeitung und Reflexion anregt. Aus der Gesamtheit des Stoffes sollen insbesondere diejenigen Aspekte ausgewählt werden, die subjektiv als besonders bedeutsam, interessant, neuartig oder herausfordernd empfunden werden.

Die Arbeit mit einem Lerntagebuch soll zudem das *Bewusstsein für den eigenen Lernprozess* fördern. Sie dient diesbezüglich erstens der Überwachung des eigenen Verstehens (Leitfrage: Welche Zusammenhänge habe ich bereits verstanden, welche sind mir bislang noch nicht klargeworden?) und wirkt damit der Entstehung von Verständnisillusionen entgegen. Zweitens führt eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernerfahrungen zu einem besseren Verständnis des eigenen Arbeitsverhaltens und auf diese Weise zur Entwicklung individueller Lern- und Arbeitsstrategien.

Das Verfassen eines Lerntagebuchs ist eine solche Lern- und Arbeitsstrategie, die im Rahmen des Unterrichts ausprobiert werden kann. Die regelmäßige Verschriftlichung der eigenen Gedanken in kompakter Form stellt eine Form der Förderung von Lernprozessen dar und kann helfen, eigene Ideen zu entwickeln. Das Führen eines Lerntagebuchs ist daher auch als das Einüben einer Technik des aktiven, selbstgesteuerten Lernens zu sehen.

Aspekte der Arbeit mit einem Lerntagebuch

Die Analogie mit einem üblichen Tagebuch soll erstens darauf hinweisen, dass regelmäßig und eigenständig schriftliche Aufzeichnungen angefertigt werden. Diese ermöglichen es in der Rückschau, die eigene Lerngeschichte in Zusammenhang mit dem Unterricht schnell zu rekonstruieren. Das Lerntagebuch hat somit – ähnlich wie ein normales Tagebuch – eine Art „Bilanzfunktion“.

Die Analogie soll zweitens darauf hinweisen, dass es zur Führung des Lerntagebuchs notwendig ist, seinen persönlichen Stil für die Aufzeichnungen zu finden. Wie bei einem üblichen Tagebuch handelt es sich bei einem Lerntagebuch um ein fortgesetztes Zwiegespräch des Verfassers mit sich selbst. Es gibt daher keine allgemeinverbindlich „richtige“ Form.

Die Analogie mit einem üblichen Tagebuch hat eine wesentliche Grenze: Das Lerntagebuch wird von der Lehrkraft eingesehen, seine Privatheit ist somit naturgemäß eingeschränkt.

Bewertung des Lerntagebuchs

Entscheidend für die Bewertung der Arbeit mit dem Lerntagebuch ist, dass der Versuch einer ernsthaften Auseinandersetzung mit dem im Unterricht behandelten Stoff und dem eigenen Lernprozess ersichtlich ist. Dies wird insbesondere an den folgenden Kriterien festgemacht:

- Regelmäßigkeit, Form, Strukturierung
- Vollständigkeit, Ausführlichkeit
- Intensität der Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess (Reflexionstiefe)

Leitfragen

Es empfiehlt sich, die Arbeit mit dem Lerntagebuch um bestimmte Leitfragen herum zu organisieren, mit denen die Reflexion über den Unterricht und den Lernprozess strukturiert werden kann. Es ist weder erforderlich noch möglich, alle im Folgenden beispielhaft aufgeführten Fragen in Bezug auf jede einzelne Unterrichtsstunde zu bearbeiten. Man sollte vielmehr versuchen, jeweils diejenigen Fragen auszuwählen, die in Bezug zur betreffenden Unterrichtsstunde als besonders ergiebig erscheinen.

- Welche Sachverhalte erscheinen mir als so bedeutsam, interessant, neuartig oder herausfordernd, dass ich sie noch einmal mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?
- Welche Konzepte/Prinzipien und Sachverhalte erscheinen mir als so bedeutsam oder interessant, dass ich sie gerne behalten möchte? Kann ich diese kurz und prägnant darstellen?
- Fallen mir Beispiele aus meiner eigenen Erfahrung ein, die die im Unterricht thematisierten Konzepte/Prinzipien und Sachverhalte illustrieren, bestätigen oder ihnen widersprechen?
- Welche Aspekte der im Unterricht thematisierten Konzepte/Prinzipien und Sachverhalte finde ich interessant, nützlich, überzeugend, und welche nicht? Warum?
- Sind mir Bezüge und Anknüpfungspunkte zwischen dem im Chemieunterricht behandelten Thema und aus anderen Fächern bereits bekannten Theorien, Sachverhalten oder Methoden aufgefallen?
- Welche weiterführenden Fragen werfen die im Unterricht thematisierten Konzepte/Prinzipien und Sachverhalte auf? Regt mich das Thema zu Gedanken an, die über den Unterrichtsstoff im engeren Sinne hinausführen?
- Welche Aspekte der im Unterricht thematisierten Konzepte/Prinzipien und Sachverhalte kann ich bei gegenwärtigen oder zukünftigen Tätigkeiten selber nutzen? Wie könnte eine solche Nutzung aussehen?
- Habe ich Erfahrungen oder Beobachtungen gemacht, die mir bei zukünftigen Präsentationen (Kurzvorträgen, Referaten) helfen können?
- Habe ich Erfahrungen oder Beobachtungen gemacht, die mir zukünftig bei der Erstellung von Lernprodukten (Folien, Plakaten, Videobeiträgen, ...) helfen können?
- Welche Fragen blieben im Unterricht unbeantwortet? Was erschien mir unklar oder auch falsch?
- ...